den hat, sehr fruchtbar und durch seine, für Schifffahrt und Handel vortheilhafte, Lage ungemein blühend. Unter den vielen griechischen Inseln, die früh bevölkert waren, sind für die Geschichte die merkwürdigsten: Euböa (jetzt Negroponte); Cythera (jetzt Cerigo); Salamis südwestlich von Attika; Corcyra (jetzt Corfu); Ithaka, wo Odysseus herrschte; Kreta, mit einem berühmten Berge Ida; Lesbos, Rhodus, Samos.

Die Griechen waren ein gemischtes Volk. Die ältesten Bewohner Griechenlands stammten aus Asien, wo sie zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere ihren ursprünglichen Wohnsitz hatten. Man nannte sie Pelasger. Sie kamen wahrscheinlich über die Gebirge auf der nördlichen Gränze von Griechenland und zogen nach und nach bis zur südlichen Halbinsel hinab. Später trat ein anderer Stamm auf, die Hellenen, welche entweder ebenfalls aus den nördlichen Gegenden eingewandert, oder in Griechenland selbst durch Vereinigung mehrer Völker entstanden waren. Sie hatten ihren Nahmen von Hellen, dem Sohne des Deukalion, der eine zerstreute Horde in Thessalien gesammelt, und eine neue Ansiedlung gestiftet hatte. Die Hellenen verbreiteten sich in Griechenland, verdrängten die Pelasger, und die Bildung, wodurch sie sich bald vor den übrigen auszeichneten, machte sie endlich zum herrschenden Stamme.

Die Bewohner des Landes lebten anfangs in den höheren Gegenden von wildem Obste, Eicheln und Jagdthieren, und nur wenige Stämme, die sich in Thälern niedergelassen hatten, von Viehzucht und Fischerei: der kleinste Theil aber trieb Ackerbau. Sie kleideten sich lange in Thierhäute, ehe sie weben lernten. Der Hausvater gebot mit unbeschränkter Gewalt in seinem Hause; Weiber und Kinder waren seine Sklaven. Ohne Künste und Handwerke, verschafften sie sich alles, was sie nicht